

## *Gedanken zum dritten Adventssonntag*

**Lied: 750,1-3 „Freut euch im Herrn! Denn er ist nah“**

### *Einführung*

Herzlich willkommen in der St. Michaels-Kirche in Horbach,

der dritte Sonntag im Advent hat einen Namen. Er heißt „Gaudete“. Diesen Namen hat der Sonntag vom ersten Wort des lateinischen Eröffnungsverses „Gaudete in Domino semper“ – „Freut euch im Herrn zu jeder Zeit!“ Der Eröffnungsvers ist dem Brief des Apostels Paulus an die christliche Gemeinde Philippi entnommen. Paulus hat diesen Brief im Gefängnis geschrieben. Sicher waren die Haftbedingungen damals alles andere als angenehm. Ein dunkler Keller wird dieses Gefängnis gewesen sein. Ich weiß nicht, ob es mir unter solchen Umständen danach zumute wäre, über die Freude zu schreiben.

Paulus hat es getan. Mit Aufforderung zur Freude, beginnt heute die zweite Hälfte der Adventszeit. Das Ereignis, auf das sie vorbereitet rückt immer näher.

Deshalb steht an diesem Sonntag die Vorfreude auf die Geburt des Herrn, im Mittelpunkt, wie es die mancherorts die rosaroten Messgewänder und vor allem auch der zweite Teil des Eröffnungsverses zum Ausdruck bringt: „Noch einmal sage ich: Freut euch! Denn der Herr ist nahe!“

Lieber Paulus, ich glaube so langsam verstehe ich, was dich dazu bewogen hat, von der Freude zu schreiben. Der Herr ist nahe, auch in dunklen Stunden. Gelingt es mir, mich darüber zu freuen? Lasst uns beten?

## ***Tagesgebet***

*Allmächtiger Gott, sieh gütig auf dein Volk,  
das mit gläubigem Verlangen  
das Fest der Geburt Christi erwartet.*

*Mache unser Herz bereit  
für das Geschenk der Erlösung,  
damit Weihnachten für uns alle  
ein Tag der Freude und der Zuversicht werde.*

*Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn  
und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und  
herrscht in alle Ewigkeit. Amen.*

### **GL 174,5 Halleluja + Vers**

#### ***Evangelium Joh 1,6-8·19-28***

*+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes*

*Es trat ein Mensch auf, der von Gott gesandt war; sein Name war  
Johannes.*

*Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht, damit alle  
durch ihn zum Glauben kommen.*

*Er war nicht selbst das Licht, er sollte nur Zeugnis ablegen für das  
Licht.*

*Dies ist das Zeugnis des Johannes:*

*Als die Juden von Jerusalem aus Priester und Leviten zu ihm  
sandten mit der Frage: Wer bist du?, bekannte er und leugnete  
nicht; er bekannte: Ich bin nicht der Messias.*

*Sie fragten ihn: Was bist du dann? Bist du Elija?*

*Und er sagte: Ich bin es nicht.*

*Bist du der Prophet?*

*Er antwortete: Nein.*

*Da fragten sie ihn: Wer bist du?*

*Wir müssen denen, die uns gesandt haben, Auskunft geben.*

*Was sagst du über dich selbst?*

*Er sagte:*

*Ich bin die Stimme, die in der Wüste ruft:*

*Ebent den Weg für den Herrn!, wie der Prophet Jesaja gesagt hat.*

*Und den Abgesandten waren auch Pharisäer.*

*Sie fragte Johannes:*

*Warum taufst du dann, wenn du nicht der Messias bist, nicht Elija und nicht der Prophet?*

*Er antwortete ihnen: Ich taufe mit Wasser.*

*Mitten unter euch steht der, den ihr nicht kennt und der nach mir kommt; ich bin es nicht wert, ihm die Schuhe aufzuschnüren.*

*Dies geschah in Betanien, auf der anderen Seite des Jordan, wo Johannes taufte.*

## ***Gedanken zum Evangelium***

Einer meiner liebsten Bibelverse steht im Lukasevangelium im Gleichnis vom verlorenen Sohn. (Lk 15,32) Nachdem der Sohn endlich wieder den Weg nach Hause gefunden hat, ist sein älterer Bruder beleidigt. Er hat dem Vater immer treu gedient. Jetzt ist sein kleiner Bruder wieder da, der dem Vater nichts als Sorgen gemacht hat, und es herrscht eitel Freude. Er fühlt sich nicht wertgeschätzt, verkannt und zu kurz gekommen. Vielleicht fühlt er sich nicht

genügend geliebt. Verbittert weigert er sich das Haus des Vaters zu betreten. Da kommt der Vater heraus zu ihm und sagt die wunderbaren Worte: „*Aber jetzt müssen wir uns doch freuen und ein Fest feiern.*“

Diese Worte scheinen in diesem Moment völlig unpassend. Wie kann man Freude von einem Menschen fordern, der sich gerade schlecht fühlt? Trotzdem passt der Satz in jeder Lebenslage. Ich sage ihn mir oft, wenn ich traurig bin, wenn etwas misslungen ist oder wenn ich nicht so recht weiter weiß. „Aber jetzt müssen wir uns doch freuen und ein Fest feiern.“ „Noch einmal sage ich euch: Freut euch!“

Es wohl eine und dieselbe Erfahrung, die Lukas der Evangelist, Paulus der Apostel und Johannes der Täufer mit einander teilen: „Der Herr ist nahe!“

Denk daran, wenn deine Sorgen, deine Enttäuschung für dich zum dunklen Gefängnis werden. Denk daran, wenn deine Fragen dich - so wie damals die Priester und Leviten - nur immer tiefer in die Wüste führen. Denk daran, wenn du nicht weißt, was du tun sollst:

Das wichtigste ist schon getan: Gott ist Mensch geworden - so nah ist er uns gekommen. Er ist gestorben und lebt wieder. Du warst verloren und er hat dich wiedergefunden. Feier ein Fest und hab wieder Freude am Leben. Denn er ist nah!

## ***Fürbitten***

Wir erwarten das Fest der Geburt Christi. Er ist ganz nahe. Ihn bitten wir:

Manch unsere Herzen bereit für das Geschenk der Erlösung, damit Weihnachten für alle ein Tag der Freude und der Zuversicht wird.

Wir feiern, dass du für uns zu unseren Heil Mensch geworden bist. Hilf uns auch Freude über unseren Mitmenschen zu empfinden.

Tröste alle, die gefangen sind, die sich ausgeschlossen, verkannt und ungeliebt fühlen. Lass sie spüren, dass du auch ihnen ein barmherziger Vater bist.

Vater unser...

## ***Segen***

Der Herr segne dich und mache die Wege hell, die er dich führt. Er lasse dich seine Nähe spüren und öffne deine Augen und dein Herz für die Freude, die er dir schenkt.

Das gewähre dir der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

**Lied: GL 228,1-3 „Tochter Zion“**